

Ein Alptraum

Das verlassene Dorf

von Mauritius Nostramaurus

Damals, anno 2019. Mit Brettern vernagelte Türen und milchtrübe Fensterscheiben beherrschen das Bild. Spinnweben ersetzen Gardinen und Putz bröckelt von allen Wänden. Disteln und Knöterich wuchern, wo einst Rosen und Azalien blühten. Wo läufige Dackel schnüffelnd sich umkreisen und schmusige Kätzchen sich auf Autodächern reckten, jagen haarige Ratten über den Weg. Von Schutthalden gesäumte Gassen strömen Moder und Gestank aus. Grabesruhe steigt aus den Elbwiesen. Ein rostiger Klumpen Moped röhelt im steinigem Flussbett.

Eine monströse, fast drei Kilometer lange Betonmauer beschattet die menschenleere Uferstraße, durch die der Ostwind Zeitungsfetzen und Plastiktüten treibt. An etlichen Stellen hat der Winter-

frost Risse ins Mauerwerk getrieben. Mauerspechte haben sie zu kleinen Gucklöchern ausgeweitet, um einen Blick auf die sommergrünen Elbhänge zu erhaschen. Schrottsammler sägen im Schutz der Nacht an eisernen Verschlüssen und Zäunen. Was nicht niet- und nagelfest war, ist die Beute von Plünderern. Grauer Verfall triumphiert.

Rückblende: Einst tummelten sich hier Kinder, Sonntagsbummler und Radfahrer hielten inne, Urlauber schlürften Kaffee, Nachbarn prosteten sich mit einem Bier zu. Es wurde gefeiert und gesungen, geklatscht, getratscht, gelacht, geliebt, gezankt - kurz: das Leben sprudelte wie eine eben servierte Flasche Margonwasser. Der liebliche Klang winziger Gitarren zwitscherte durch Höfe und Gärten. Kontrabass und Klavier, Geige und Flöte, Zieh- und Mundharmonikas gesellten sich dazu. Musik lag in der Luft und in den Herzen. Skulpturen aus Holz, Stein oder Metall zeugten von künstlerischen Wonnen. Im Frühling piff der Kuckuck seine Terzen, die Nachtigall weckte den letzten Zechbruder noch vor dem Morgenrot aus seinem Rausch. Und die Graugans, träge und verfressen, lebte wie Gott in Frankreich.

Eine Touristengruppe des internationalen Reiseveranstalters Ghost Town Discover nähert sich. Bedrückt von der schauerhaften Kulisse steht das Häufchen eng beieinander. Die Reiseleiterin - einst wohnte sie hier - deutet auf Relikte des Goldenen Zeitalters. „Laubegast“, sagt sie, „hatte eine 600-jährige Geschichte, auf deren Episödden die Einwohner stolz zurückblickten. Häuslebauer und reiche Fabrikanten ließen sich nieder, lärmgeplagte Großstädter zogen ein, Spießbürger, Träumer, schräge Vögel, Versicherungsvertreter, Ärzte, Bäcker, Schmiede. Gärtnereien gossen bunte Blütenpracht ins Dorf. Künstler kamen, das schimmernde Grün der Elbwiesen zu studieren, die herblich glühenden

Elbhänge auf Leinwand zu bannen. Musiker kamen, die Stille zu erforschen, die in mancher Nacht durchs Tal schlich.“ Und so schwärmte sie noch ein Weilchen weiter über die guten alten Zeiten.

„Doch vor etwa fünf Jahren,“ fuhr sie mit fast weinerlicher Stimme fort, „begann der Niedergang! Ein mittleres Hochwasser stemmte sich gegen den Schutzwall, ein Teil der Mauern brach

ein und die stürzende Flut zerstörte alle Häuser am Ufer. Nur in den unversehrten Seitenstraßen wohnen heute noch einige Alteingesessene - und ein paar Leute, die hoffen, es würde irgendwann wieder alles wie früher werden.“ Sie wollte weitersprechen, doch ihre Nase begann zu tropfen, sie suchte ein Taschentuch.

„Was glauben Sie, was das drahtige Ding da oben an der Ruine sein soll?“ setzte sie aufmuntert nach. „Nein, keine Geige! Eine Ukulele! Eine kleine viersaitige Gitarre, die ihren Ursprung in der Südsee hat. Damals gab es hier einen Typen, der brachte es vielen Leuten bei, darauf zu spielen, überwiegend Kindern, aber auch Eltern und Rentner kamen, manche sogar aus dem Ausland.“ Sie holte kurz Luft und ergänzte, nun wieder betrübt: „Hätte es damals mehr Protest gegen die Betonköpfe dieser Stadt gegeben, wer weiß, vielleicht gäbe es noch heute frohes Menschengetümmel und muntere Musik am Laubegaster Ufer - statt Mauern, Müllhalden und rostige Mopedklumpen. Na ja, was solls! Dafür habe ich jetzt diesen Job bei Ghost Town Discover - und um den muss ich nicht bangen... Die suchen sogar noch Leute!“

